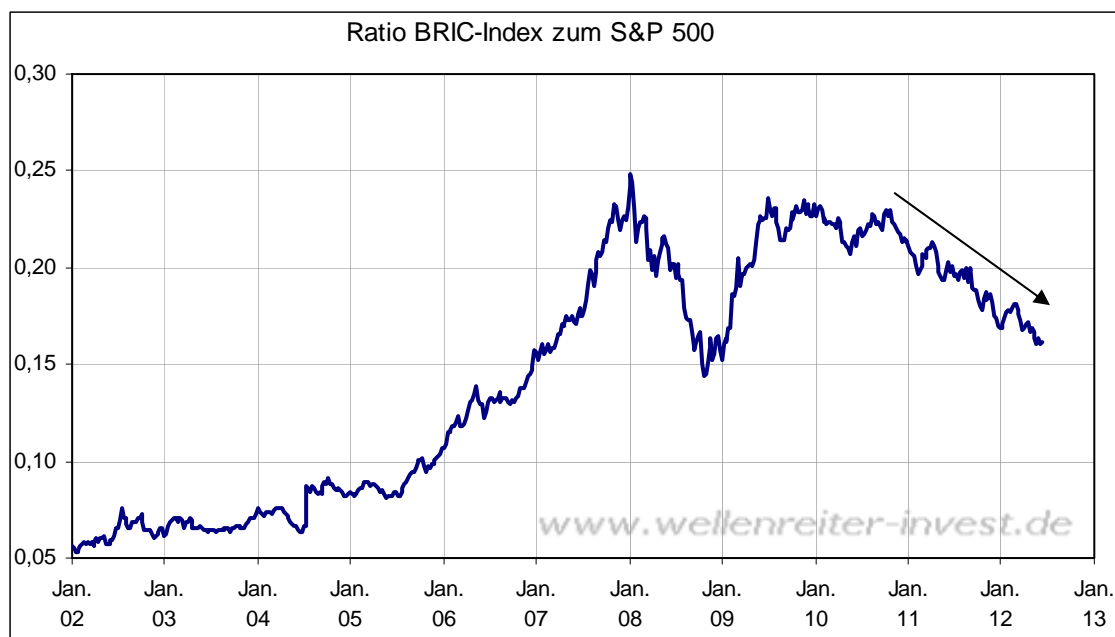


Mittwoch, den 13. Juni 2012

Die BRIC-Staaten zeigen seit dem Jahr 2010 konstant relative Schwäche gegenüber dem S&P 500.

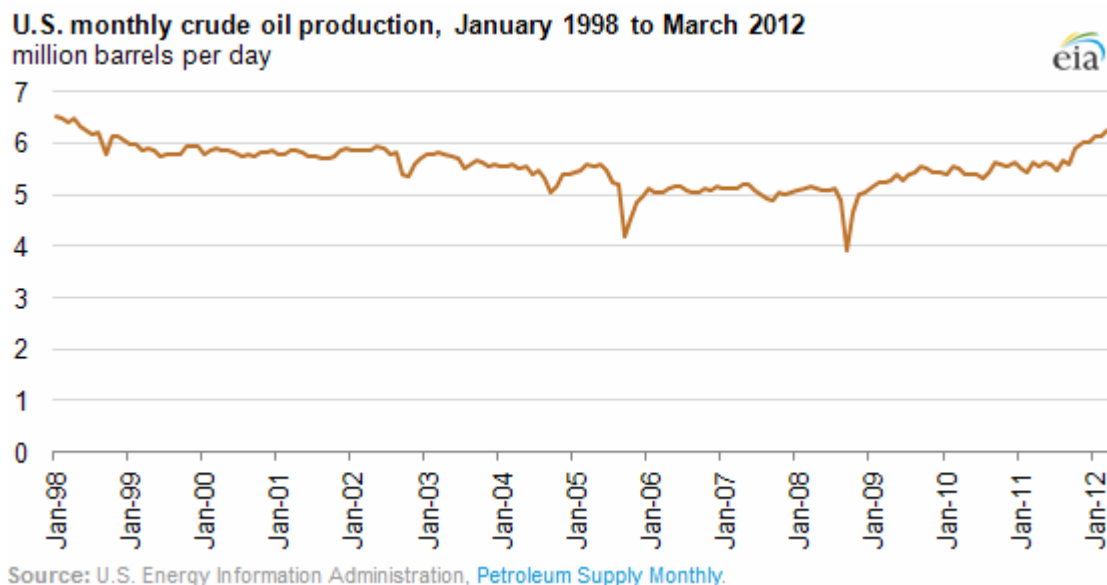


Anzeichen für Umkehrmuster sind nicht vorhanden. Die Schwäche gleicht einer langsamen Erosion. Im Jahr 2008 lief die Abwärtsbewegung der Ratio deutlich schneller. Ein erodierendes Umkehrmuster ist meist nachhaltiger als eine schnelle Bewegung.

Wir gehen davon aus, dass Brasilien, China, Indien und Russland auch in den kommenden Monaten Probleme haben werden, diesen Trend umzukehren. Die Rohstoffnachfrage würde durch eine solche Entwicklung nicht belebt werden.

-----

Hinzu kommt, dass die Ölproduktion in den USA seit dem Jahr 2008 kontinuierlich ansteigt. Derzeit werden 6 Mio. Barrel pro Tag dem Erdreich entzogen. Zum Jahresanfang 2012 wurde das Niveau des Jahres 1998 erreicht.



Lange befand sich die Produktion bei 5 Mio. Barrel pro Tag - mit Spikes auf 4 Mio. in den Jahren 2005 (Hurrikane Katherina) und 2008.

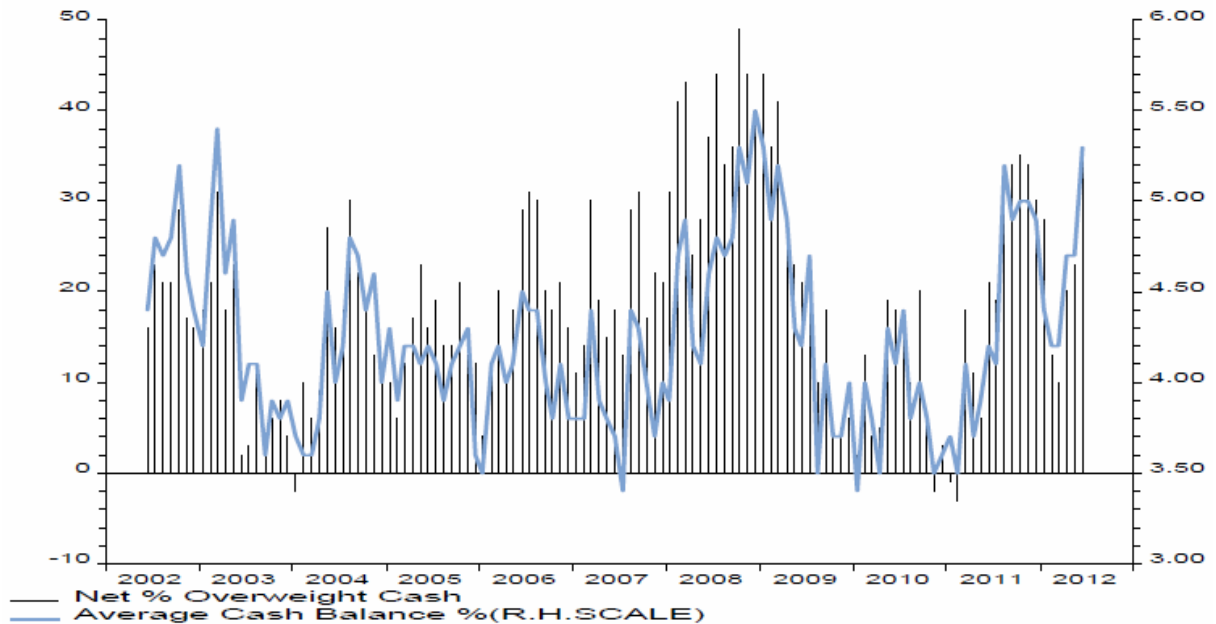
Die USA importieren 9 Mio. Barrel pro Tag. Dennoch: Die Importquote sinkt, und damit auch das Handelsbilanzdefizit. Eine Erdöl-Autonomie erscheint für die USA - auch dank weiterhin steigender Bevölkerung - utopisch. Die Import-Unabhängigkeit von US-Erdgas dürfte hingegen in Kürze besiegelt sein. In der Energieversorgung gewinnen die Amerikaner eine größere Freiheit. Da die USA 20% des weltweit produzierten Öls verbrauchen, sollte sich die anziehende Öl- und Gasproduktion längerfristig dämpfend auf die Energiepreise auswirken.

Damit eröffnet sich für die USA ein ganz neuer Weg zum Abbau der Staatsverschuldung: Sie werden Mitglied der OPEC, halten die Preise künstlich hoch (unter 50 Dollar lohnt der Abbau in North Dakota nicht mehr), schüren so die Inflation und lassen die Verbraucher die Zeche zahlen. Zudem kassieren sie dank höherer Gewinne der Öl-Unternehmen mehr Steuereinnahmen. Die Möglichkeit eines OPEC-Beitritts ist scherzhaft gemeint, soll aber die wechselnde Rolle der USA vom Konsumenten hin zum Produzenten (geringere Abhängigkeit im Öl-Sektor, Autonomie im Erdgasbereich).

-----

Die gestrige Merrill Lynch Fonds Manager Umfrage zeigte eine vergleichsweise hohe Cash-Quote (5,3%) der global operierenden Fonds-Manager an.

**Chart 7: Global Investors Net Overweight Cash and their Mean Cash Balance**



In den vergangenen zehn Jahren war die Quote lediglich im Herbst 2008 höher. Merrill Lynch schreibt: "Nur große Fehler der Politik können jetzt noch zu neuen Aktienmarktiefs führen." Die hohe Cash-Quote hat das Potential, eine mögliche Rallye eine Weile am Leben zu erhalten. Die Umfrage ist hier abrufbar <http://tinyurl.com/chflqa9>

-----

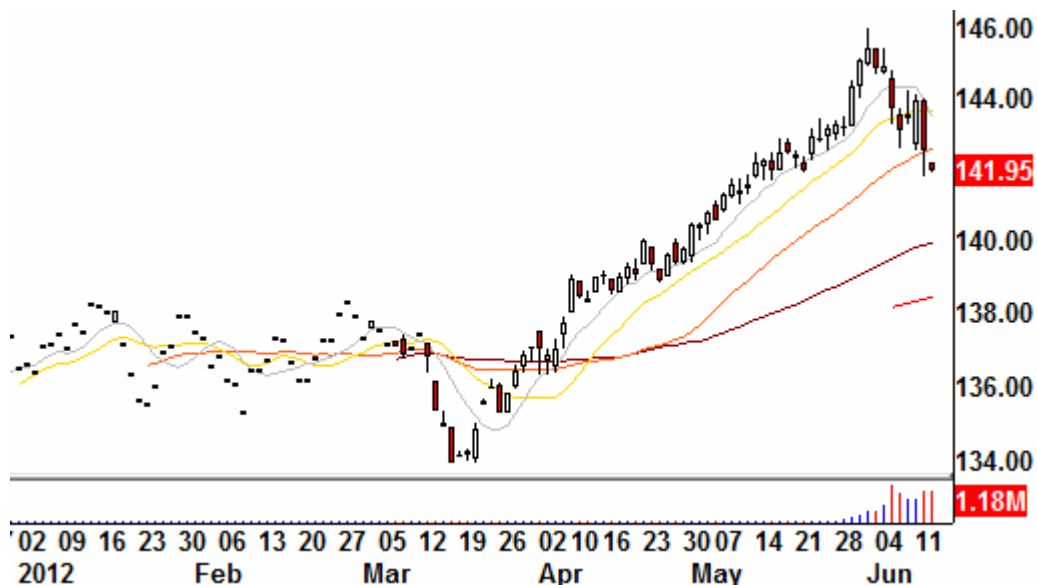
Die aktuelle Spekulation an den Aktienmärkten fußt auf folgender Überlegung. Die Probleme in Euroland weiten sich aus. Die Renditen 10jähriger Staatsanleihen Spaniens (6,72%) und Italiens (6,19%) ziehen weiter an. Nachfolgend der Chart der Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen.

## Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen Tageschart



Gleichzeitig wird der Bund-Future "geschlachtet".

## Bund-Future (September-Kontrakt) Tageschart



Das bedeutet: Die Rendite 10jähriger deutscher Staatsanleihen steigt deutlich an (aktuell bei 1,50%; das Panik-Tief von 1,12% stammt vom 1. Juni). Der Rendite-Spread zwischen spanischen und deutschen Staatsanleihen weitet sich nicht mehr aus. Euroland wird zunehmend in seiner Gesamtheit kritisch gesehen. Damit setzen die Marktteilnehmer die Zentralbanken erheblich unter Handlungsdruck. Bei einer solchen Konstellation ist die Spekulation auf eine größere "Liquiditätsdusche" eine nahe liegende Reaktion. Wenn die Cash-Quote so hoch ist wie selten zuvor und zudem noch Geld aus den Anleihemärkten herausfließt, dann bleibt nur noch der Aktienmarkt als Adressat.

Unsere ursprüngliche Erwartung war die, dass die US-Aktienmärkte zumindest 15%, vielleicht auch 20% fallen müssen, bevor die Fed eingreift. Diese Überlegung dürfte sich durch die Situation in Euroland erübrigt haben. Und eine Panik - auf die viele warten - hatten wir bereits in Form von zwei 90%-Abwärtstagen.

-----

Zu den Märkten.

744 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 637 Mio., das Abwärtsvolumen 105 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 86% vom Gesamtvolumen. 33 neue Hochs standen 54 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.574 Punkten um 163 Zähler höher (1,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.324 Punkten um 15 Zähler höher (1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2843,07 Punkten um 33 Punkte (1,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,2%.

Der Transport-Index endete bei 5035,06 Punkten (0,9%).

Größte Gewinner: Goldminen, Banken; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 149,88 Punkten (149,22).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,55 Punkten (82,56).

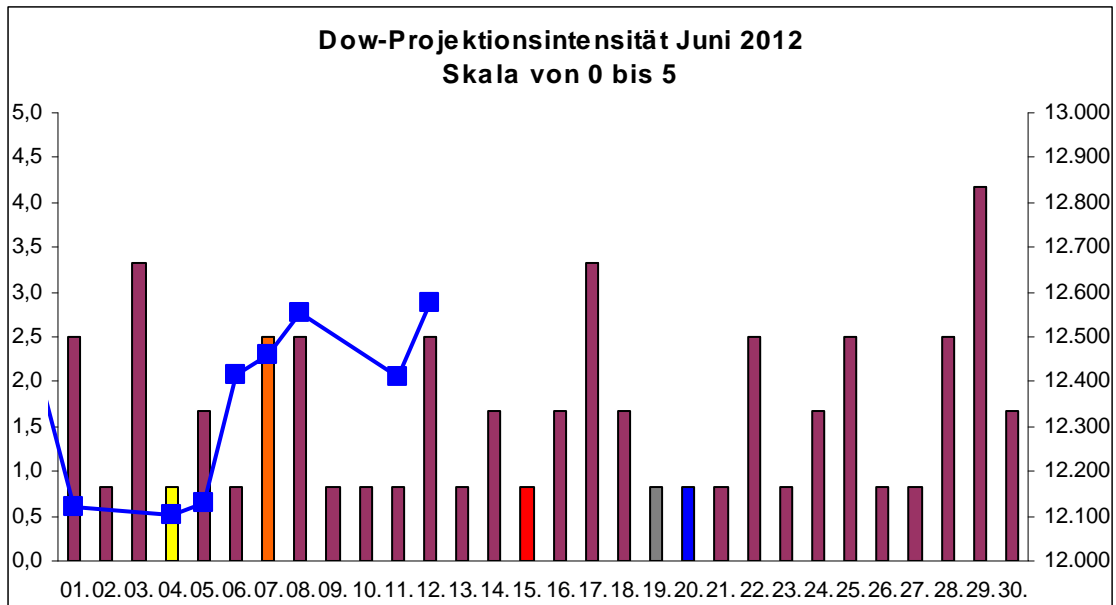
Crude Öl notiert bei 82,70 (84,10) und US-Erdgas bei 2,22 Dollar (2,30).

Der Goldpreis notiert bei 1595,50 Dollar/Unze (1590,10). Gold in Euro liegt bei 1.277. Silber befindet sich bei 28,61 Dollar (28,46).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 447,13 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 162,55 Punkten. Newmont Mining gewann 104 Cent und endete bei 50,52 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,2% auf 22,09 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,15 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,14. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 0,88. Der ISEE schloss mit 78.

Zeitprojektionstage: 3.6., 17.6, 29.6.; Fed-Sitzung 20.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das smarte Geld kaufte gestern, und die OEX-PCR blieb mit 0,88 vergleichsweise niedrig. Wir hatten die überverkaufte Konstellation Anfang Juni beschrieben. Gleichzeitig sollte sich im Bereich von 1.335 Punkten im S&P 500 ein Widerstand etablieren. Dieser wurde vorgestern angelaufen. Gestern kam es zu einer positive Reaktion der Märkte. Zudem werden die Anleihen geschlachtet. Das Geld muss irgendwo hin. Mehr Cash geht historisch nicht, also fließt es in die Aktien. Wir nehmen daher zwei Umstellungen vor:

Die Anleihen verändern wir von neutral auf bearisch. Die Aktienmärkte von neutral auf bullish.

### S&P 500 Tageschart



Für die Umstellung der Aktienmärkte setzten wir einen mentalen Stopp Loss bei 1.306 Punkten im S&P 500 (knapp unterhalb des Montagstiefs). Die Möglichkeit des Scheiterns dieser Umstellung besteht. Insbesondere wurde die Marke von 1.335 Punkten bisher nicht überwunden. Wir gewinnen aber zunehmend den Eindruck, dass sich auch die charttechnische Situation verbessert. Fonds und Hedge-Fonds verfügen über ausreichend Munition. Jetzt muss diese nur noch eingesetzt werden.

-----

## **Absacker**

US-Öl-Boom

<http://tinyurl.com/bnrvyls>

-----

## **Termine**

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.